

Persönlich.

Die Mitte Kanton Solothurn informiert.

Ausgabe 2026 | 2

10-Millionen-Initiative, Zivildienstgesetz und Mutterschaftsvertretung:

Die Vorlagen vom 14. Juni 2026 im Überblick

Die Mitte Frauen Kanton Solothurn:

Frauen vernetzen. Zukunft mitgestalten.

Wirtschaft im Dialog:

Die Wirtschaftsgruppe zu Besuch bei der
VEBO Solothurn

Die Mitte
Kanton Solothurn



Editorial

Die Mitte Frauen Kanton Solothurn

Liebe Mitte-Familie

Am 14. Juni 2026 stehen die nächsten Abstimmungen an. In dieser Ausgabe informieren wir Sie neben den beiden eidgenössischen Vorlagen zur Änderung des Zivildienstgesetzes und zur Volksinitiative «Keine 10-Millionen-Schweiz» über eine kantonale Vorlage, die den Kantonsrat betrifft. Es geht dabei um die Stellvertretung bei Mutterschaft, welche mich zum hauptsächlichen Inhalt dieses Editorials führt.

Die Mitte Frauen Schweiz ist unsere Frauenvereinigung. Ihr Hauptziel ist es, Frauen in allen Lebensbereichen zu stärken, die Gleichstellung von Frauen und Männern zu fördern und Frauen zu ermutigen, Verantwortung in Familie, Beruf und Politik zu übernehmen. Die Mitte Frauen möchten Frauen aus allen Kantonen und Sprachregionen der Schweiz verbinden und deren Anliegen national in die Politik einbringen.

Die Frauen verfügen schon in der Mutterpartei, der Mitte Schweiz, über grosses Gehör, sind dort im Präsidium vertreten und können ihre Perspektive einbringen. Trotzdem ist es angebracht, dass immer wieder frauenspezifische Themen stärker in den Fokus rücken und diskutiert werden können. Dies ist der Zweck einer eigenen Frauengruppierung.

Die Mitte Frauen Schweiz konnte letztes Jahr bereits ihr 50-jähriges Jubiläum feiern. Ziel der Mitte Frauen Schweiz ist es, in jedem Kanton eine eigene Sektion zu haben. Dies ist bisher in 18 Kantonen der Fall, im Kanton Solothurn noch nicht. Bereits früher gab es mit den CVP Frauen Kanton Solothurn eine eigene Frauenvereinigung, die später wieder aufgelöst wurde. Nun möchten wir einen neuen Anlauf nehmen und dies in diesem Jahr ändern!

Wir möchten damit auch gezielt Frauen ansprechen, die sich bisher nicht (partei-)politisch engagiert haben. Mit der eigenen Frauensektion kann uns dies besser gelingen. Wir wollen die kantonale Mutterpartei nicht konkurrenzieren, sondern vielmehr eine Ergänzung schaffen, um so weitere Kreise für unsere Politik begeistern zu können.

Momentan sind wir daran, unsere Idee bekannt zu machen und Frauen anzusprechen, welche bereit dazu sind, sich zu engagieren. Deshalb hier unser Aufruf: Meldet euch sehr gerne bei mir, wenn ihr bei dieser Vernetzung unter den Frauen mithelfen möchtet!

Karin Kissling

Vize-Präsidentin, Die Mitte Kanton Solothurn, Wolfwil

Die Mitte Frauen Solothurn

50

Seit 50 Jahren

Die Mitte Frauen Schweiz steht für Engagement, Vernetzung und Mitgestaltung.



18 kantonale Sektionen

Ein starkes Netzwerk von Frauen in der ganzen Schweiz.



Unser Ziel

Gründung der Mitte Frauen Kanton Solothurn.



Frauen ansprechen

Die bisher weniger politisch engagiert waren



Schlanke Organisation

Mit kleinem Vorstand – flexibel und effizient.



Mindestens 1 Anlass pro Jahr

Begegnung, Austausch und Inspiration.



Hast du auch Interesse?

Dann melde dich direkt bei Karin Kissling
karin.kissling@ggs.ch



Stellvertretung im Kantonsrat bei Mutterschaft: **Änderung der Kantonsverfassung**

Stellvertretung im Kantonsrat bei Mutterschaft: **Änderung des Kantonsratsgesetzes**

Heutige Situation

Aktuell besteht faktisch ein Teilnahmezwang für werdende Mütter. Will eine Kantonsrätin keinen Stimmverlust hinnehmen, muss sie an den Sitzungen teilnehmen bis zum Geburtstermin und schon während des 8-wöchigen Arbeitsverbots wieder an die Session kommen, statt sich zu erholen. Das ist keine seriöse Politik. Die vorgesehene Stellvertretung gibt den betroffenen Frauen die nötige Ruhe für sich und ihr Kind und stellt gleichzeitig die Repräsentation der Wähler sicher.

Wie sieht das Verfahren für die Stellvertretung aus?

Die neue Regelung erlaubt eine Stellvertretung für 3 bis 12 Monate vor der Geburt oder während des Mutterschaftsurlaubs. Vertreterin oder Vertreter wird automatisch die erste nichtgewählte Person auf der entsprechenden Wahlliste – also jene Person, die auch bei einem Rücktritt nachrücken würde.

Abstimmungsempfehlung

Die Ratsleitung und die Mehrheit des Kantonsrats empfehlen ein JA, weil die Vorlage:

- Zufallsmehrheiten verhindert und die Repräsentation sichert,
- Junge Mütter von unzumutbarem Teilnahmezwang entlastet,
- ein schlankes, praxistaugliches Verfahren vorsieht.

Eine Minderheit empfiehlt ein NEIN, da sie die Lösung für überflüssig und unpraktikabel hält, eine Ungleichbehandlung gegenüber anderen Abwesenheitsgründen sieht und die Legitimation der stellvertretenden Personen infrage stellt.

Der Kantonsrat hat der Verfassungsänderung mit **54 JA zu 35 NEIN** (4 Enthaltungen) zugestimmt.

Die Mitte hat die Stellvertreterlösung einstimmig unterstützt. Mit vier Geburten in den letzten fünf Jahren war unsere Partei von der heutigen Regelung überdurchschnittlich betroffen. Umso wichtiger ist für uns eine praxistaugliche Lösung, welche Familien und politische Verantwortung besser vereinbaren lässt. Deshalb empfehlen wir Ihnen die Annahme der Vorlage.

Sarah Schreiber
Kantonsrätin
Lostorf



Am 14. Juni stimmt die Solothurner Stimmbevölkerung über die Einführung einer **Stellvertretungslösung für Kantonsrätinnen während der Mutterschaft ab.**

Die Vorlage in Kürze:

- **Gewählte Parlamentarierinnen können ihr Mandat während einer definierten Zeit an eine definierte Stellvertretung abgeben.**
- **Die Stimmen der Frauen im Kantonsrat gehen nicht verloren.**
- **Die Funktionsfähigkeit des Parlamentes wird unterstützt.**

Konkret sieht die Vorlage vor, dass sich Kantonsrätinnen bei Mutterschaft für mindestens drei und maximal zwölf Monate vertreten lassen können. Die Stellvertretung übernimmt dabei die erste nicht gewählte Person auf der Wahlliste.

Diese Parteien unterstützen das Anliegen:





Am 14. Juni stimmen wir über die wahrscheinlich folgenschwerste Initiative der laufenden Legislatur ab. Sie resultiert in einer Kündigung der bilateralen Verträge mit der EU. Die Initiative nimmt wichtige Probleme auf, gefährdet aber Arbeitsplätze, Renten und einen Teil unseres Wohlstandes.

Die Initiative will eine fixe Obergrenze der Schweizer Bevölkerung von 10 Millionen in die Bundesverfassung schreiben. Wenn diese überschritten wird, muss der Bundesrat ohne weitere Volksabstimmung die Personenfreizügigkeit mit der EU aufkündigen. Schon bei 9,5 Millionen muss er Massnahmen ergreifen.

Tatsächlich sind etwa die Wohnungsknappheit, volle Züge und Staus eine Herausforderung. Die Initiative hat aber **3 gefährliche Konstruktionsfehler:**

1 Die **starre Obergrenze** zerstört jede Handlungsfähigkeit. Es gibt einen „Parkhaus-Effekt“: Ist die Obergrenze erreicht, darf niemand mehr einreisen, bevor wieder jemand ausreist oder stirbt, selbst wenn dringender Bedarf nach Pflegefachkräften besteht oder Auslandschweizer zurückkehren wollen. Beim Rennen um die wenigen Zuwanderer haben KMU gegenüber den „Grossen“ schlechte Karten. Die Mitte verlangte einen Gegenvorschlag, der zumindest den Automatismus aufhebt und das Volk vor einer Kündigung nochmals entscheiden lässt. Die Mehrheit im Parlament wollte nicht.

2 Die **Kündigung der Bilateralen Verträge** gefährdet Arbeitsplätze. Durch sie sind Tausende Arbeitsplätze geschaffen worden! Sie macht die Altersrenten unsicherer, weil Zuwanderer seit Jahren mehr einzahlen als beziehen. Damit steht ein Teil unseres Wohlstandes auf dem Spiel.

3 Die **Kündigung der Verträge von Schengen und Dublin** macht die Schweizer Polizei „blind“, weil plötzlich die wichtigen Fahndungsdaten aus der EU fehlen, die heute zu Tausenden von Verhaftungen führen. Die Kriminellen können sich freuen! Zum anderen werden Rückführungen von Asylbewerbern in EU-Staaten teilweise verunmöglicht. Die Asylzahlen könnten dadurch massiv steigen.

Bessere Alternativen sind, **die Zuwanderung zu steuern** und nicht zu stoppen, das Asylrecht konsequenter durchzusetzen, und vor allem trotz der schweizerischen Anständigkeit eine selbstbewusstere Haltung gegenüber der EU an den Tag zu legen.

Die Initiative gibt auf berechnete Sorgen falsche und gefährliche Antworten. Die grosse Mehrheit von National- und Ständerat, der Bundesrat, alle grossen Parteien ausser der SVP und die Delegierten der Mitte Schweiz und der Mitte Kanton Solothurn lehnen die Initiative deshalb ab. Auch ich empfehle Ihnen ein klares **NEIN**.



Pirmin Bischof
Ständerat
Solothurn

14.
Juni

JA

zum revidierten
Zivildienstgesetz

Schutz und Sicherheit für die Schweiz.

**Auch die Armee soll Leute
Abhalten können, in die sie
investiert hat.**

**Ja zur Änderung des Zivildienst-
gesetzes!**

Viele Angehörige der Armee kennen das: Man ist in den Dreissigern, hat Familie, ist im Job aufgestiegen, und dann kommt das Aufgebot für den WK. Freude kommt da selten auf. Es gibt im geltenden Recht aber einen relativ lukrativen Ausweg: Man kann in den Zivildienst wechseln. Da macht man dann zwar noch anderthalb mal so viele Diensttage, man kann diese aber flexibler planen und sieht vielleicht auch mehr Sinn in der Aufgabe. Durch diesen Ausweg verliert die Armee viele Leute, in die sie investiert hat.

Und zwar so viele, dass mittelfristig sogar der Bestand der Armee gefährdet ist. Parlament und Bundesrat wollen den Umstieg vom Militär in den Zivildienst deshalb weniger lukrativ machen. **Dies soll mit sechs Massnahmen geschehen:**

- Die minimale noch zu leistende Anzahl Diensttage soll immer 150 Diensttage betragen.
- Heute müssen Unteroffiziere und Offiziere, die in den Zivildienst wechseln, nur 10 Prozent mehr Diensttage leisten, als im Militär noch verbleiben würden. Neu müssen auch Unteroffiziere und Offiziere anderthalbmal so viele Diensttage im Zivildienst leisten statt wie bisher nur 10% mehr.
- Zivildienstesätze, die ein Medizinstudium erfordern, sollen

künftig nicht mehr erlaubt sein. Damit soll verhindert werden, dass die Mediziner, bei denen es der Armee besonders mangelt, in den Zivildienst wechseln.

- Wer seine Diensttage absolviert hat, soll nicht mehr in den Zivildienst wechseln dürfen. Das wird heute oft gemacht, um sich der Schiesspflicht (dem „Obligatorischen“) zu entledigen.
- Zivildienstpflichtige müssen ab dem Jahr nach ihrem ersten Einsatz jährlich Dienst leisten, bis alle Diensttage geleistet sind und können nicht mehr flexibel ihre Dienste verschieben.
- Der «lange Einsatz» im Zivildienst kann nicht mehr lange verschoben werden, sondern muss im ersten Jahr nach der Zulassung absolviert werden

Mit diesen Massnahmen soll der Zivildienst unattraktiver gemacht werden. Und damit werden auch Ungleichbehandlungen beseitigt und es wird der Verfassung Genüge getan. Diese sieht nämlich nicht eine Wahlfreiheit zwischen Armee und Zivildienst vor, sondern eine Wehrpflicht.

Deshalb **JA** zur Änderung des Zivildienstgesetzes.



Stefan Müller-Altermatt
Nationalrat
Herbetswil

Impressionen der letzten Delegiertenversammlung vom Mittwoch, 29. April 2026



Ergebnis Auszählung für die Abstimmungsvorlagen vom 14. Juni 2026

	Ja	Nein	Enthaltung	Ergebnis Parole
2.1. Stellvertretung im Kantonsrat bei Mutterschaft: Änderung der Kantonsverfassung	101	1	4	JA
2.2. Stellvertretung im Kantonsrat bei Mutterschaft: Änderung des Kantonsratsgesetzes	101	1	4	JA
2.3. Änderung vom 26. September 2025 des Bundesgesetzes über den zivilen Ersatzdienst (Zivildienstgesetz, ZDG)	100	3	3	JA
2.4. Volksinitiative «Keine 10-Millionen-Schweiz! (Nachhaltigkeitsinitiative)»	10	91	5	NEIN

Freiheit. Solidarität. Verantwortung.

Delegiertenversammlung
29. April 2026



Die «Wirtschaftsgruppe der Mitte Kanton Solothurn» greift regelmässig Themen auf, die für die Zukunft unseres Kantons, unserer Wirtschaft und unserer Gesellschaft zentral und wichtig sind.

Unser Anliegen ist es, wirtschaftliche Perspektiven sichtbar zu machen und den Dialog zwischen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft aktiv zu fördern. Gerade in einer zunehmend polarisierten Zeit braucht es Orte des Austauschs, an denen

unterschiedliche Sichtweisen zusammenkommen. Nachhaltige Lösungen entstehen dort, wo wirtschaftliche Realitäten und gesellschaftliche Erwartungen gemeinsam gedacht werden. Eine starke Gesellschaft braucht eine leistungsfähige Wirtschaft – und eine erfolgreiche Wirtschaft ist auf eine stabile, funktionierende Gesellschaft angewiesen.

Am 26. Mai 2026 besucht die Wirtschaftsgruppe die VEBO in Solothurn.

Die VEBO leistet einen wichtigen Beitrag zur beruflichen und sozialen Integration von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Mit sozialem Engagement, unternehmerischem Denken und wirtschaftlicher Verantwortung verbindet sie gesellschaftlichen Auftrag mit wirtschaftlichem Handeln.

Unsere Veranstaltungen sollen genau diesen offenen Austausch ermöglichen. Wir laden alle Interessierten herzlich ein, sich einzubringen, mitzudiskutieren und neue Perspektiven kennenzulernen.

Diese Tätigkeit ist von hoher gesellschaftlicher Relevanz. Gleichzeitig entstehen an den Schnittstellen zum ersten Arbeitsmarkt Fragen, Erwartungen und auch Spannungsfelder, die offen diskutiert werden sollen.

An diesem Abend möchten wir einen vertieften Einblick in die Arbeit der VEBO gewinnen und gemeinsam darüber sprechen, wie soziale Integration, wirtschaftliche Rahmenbedingungen und faire Wettbewerbsbedingungen bestmöglich miteinander vereinbart werden können.

Anlass der Wirtschaftsgruppe Die Mitte Kanton Solothurn



An- oder Abmeldung bis
16. Mai 2026 via QR-Code
oder per E-Mail an
sekretariat@so.die-mitte.ch

Dienstag, 26. Mai 2026, 18.00 Uhr
VEBO Genusswerkstatt Solothurn
Oberhofstrasse 1, 4500 Solothurn

> 18.00 Uhr

Einblick in die VEBO mit Vorstellung der
Institution und Diskussion zu den
Schnittstellen mit dem ersten Arbeitsmarkt

> anschliessend
Apéro und Austausch



Patrick Schlatter
Kantonsrat
Oberdorf

Melden Sie sich noch heute an!
Per Mail an sekretariat@so.die-mitte.ch
oder klicken sie hier: [Anmeldelink](#)

Aktive Mitte 60+ wills wissen

Die Mitglieder der Seniorenvereinigung 60+ sind vielseitig interessiert. Dies zeigte sich bereits im Vorfeld der GV 2026 in Olten, die in zwei Teilen stattfand. Die erste Hälfte war der Besichtigung der SBB-Betriebszentrale Mitte in Olten gewidmet. Auf einer Führung erfuhren die Teilnehmenden viel über die Rolle dieses «Stellwerks». Es steuert im 24-Stundenbetrieb den Verkehr der SBB im Mittelland (Basel, Bern, Luzern, Olten) sowie über Gotthard und Lötschberg. Die Zentrale ist für alle Bahnhöfe der Region zuständig und verantwortlich für sämtliche Durchsagen in Bahnhöfen und Zügen.

Anschliessend tauchten die Mitglieder rund 350 Jahre ins Mittelalter zurück. Im 1646 gegründeten und seit Herbst 2024 verwaisten Kapuzinerkloster Olten fand die GV statt. Der Mitgliederbestand ist erneut gestiegen. Am Tag der GV profitierten 114 Seniorinnen und Senioren von den Angeboten der Vereinigung. Präsidium und Vorstand bleiben unverändert und nehmen die nächsten Themen in Angriff.

Bei diesem Programmpunkt landeten die Mitglieder bereits wieder in der Neuzeit. Und wie! Am Nachmittag des 22. Septembers 2026 wollen sie sich nämlich von der Pro Senectute Solothurn in die KI-Welt einführen lassen. Ein Thema, das auch für viele jüngere Menschen nach wie vor ein Buch mit sieben Siegeln ist. Und am Nachmittag des 27. April 2027 findet eine Führung durch die Kehrrechtverwertungsanlage KENOVA in Zuchwil statt. Daran schliesst sich dann die GV 2027 an.

Und das alles für den weiterhin unveränderten Mitgliederbeitrag von 50 Franken pro Jahr.



Ueli Custer
Sekretär Die Mitte 60+
Lommiswil

Agenda

Die tagesaktuelle Agenda zu finden unter:
so.die-mitte.ch/events



Adresse

Präsident Die Mitte Kanton Solothurn

Patrick Friker
Innere Kanalstrasse 12A
5013 Niedergösgen
Telefon 079 481 28 26
patrick.friker@bluewin.ch

Geschäftsführerin Die Mitte Kt. Solothurn

Rea Eng-Meister
Telefon 076 815 41 12
sekretariat@so.die-mitte.ch

Raiffeisenbank Wasseramt-Buchs
4552 Derendingen
Konto CH06 8080 8009 8230 7524 5

Die Mitte 60+ Kanton Solothurn

René Ackermann
Schulmeisterweg 6
4710 Balsthal
Telefon 079 302 73 91
ackermann@bercom.net

Die Junge Mitte Kanton Solothurn

Joël Müller
Dorfstrasse 6
4715 Herbetswil
joel.mueller@diejungemitte-so.ch



Die Mitte Kt. Solothurn im Internet

www.so.die-mitte.ch
sekretariat@so.die-mitte.ch

Impressum

Herausgeber Die Mitte Kanton Solothurn
Gestaltung & Realisation Rea Eng-Meister